

# Worte aus dem MorgenLand

01.09.2016

## Aus dem „MARIA STRAHL“

### 132. Thema: Vom September

**G**ott zum Gruße. Er ist ein starker Kerl dieser September, ein sanfter Bote, welch gleisend schönes Licht, welch sanfte Nebel, aber welch große Kraft, der sagt: „Die Frucht ist da, die Ernte ist da.“ Und dasjenige, was dieser September 2016 ist, ist eine mächtige Kraft, weil er sagt: „Ganz neu.“ Nicht nur die Frucht von vielen karmischen Systemen, ist da, sondern die Frucht des ganzen Karma ist da. Und wenn das so ist, dann fürchtet euch nicht. Macht die Tür auf und davor steht die Liebe selbst.

Und dieses möchten wir erörtern, dieses Bild von der Liebe, die vor der Tür steht von dem September, der vor der Tür steht. Gott zum Gruße, hier aus dem Emanuel-Strahl, einem alten großen Prinzip, das erklärt die Perspektiven und die Situationen eurer jetzigen Zeit. Gott zum Gruße.

Versteht folgendes. In der jetzt auslaufenden Karmazeit ist die Liebe vor eurer Tür immer eine sekundäre Kraft. Sie gibt mal eine homöopathische Gabe, sie ist mal die Füllerin, sie ist im Hintergrund und sie ist diejenige, die zur Klarheit führt. Immer eine sekundäre Kraft. Der September sagt zu euch in der Frucht: „Schaut den Apfel an, schaut die Birne an.“ **Die Liebe als einwirkende wachsende Formulierung, als Kraft, die sich durch Wachstum formuliert, ist eine Primärkraft. Wenn sie vor der Tür steht, heißt das, das Karma geht zu Ende. Deine Zeit, in der du Schmerzen anschauen wolltest, in der du Schmerz anzuschauen hattest, in der du Schmerz anschauen musstest, geht vorbei.**

Nach deiner eigenen Definition, nach deiner eigenen Zeit, nach deiner eigenen Monatsstruktur, aber sie will vorbei gehen, denn die Liebe ist eine andere, nämlich nicht nur zu gebende, sondern als die Primärkraft steht vor der Tür und will dich an die Hand nehmen. Das ist

etwas ganz anderes. Die Liebe will mit dir verwirklichen, die Liebe will in dir sagen: „Ich bin durch dich so ganz.“ Und dann sagst du zur Liebe: „Durch dich bin ich so ganz.“ Dann fallen Hoffnung, Glaube, auch Vertrauen weg. Sehnsucht, anderes Wollen, weil ja wenn ihr das wollt, wenn ihr in dem seid, alles andere bekommt.

Die Liebe müsst ihr nicht auf die Erde rufen, oder in eure Leben, oder in eure Taten, oder in euer Sein. Sie macht das, was dran ist. Wenn es gilt, was zu heilen, sagt sie: „Ich füg mich hinzu, um was zu heilen.“ Wenn es gilt etwas anderes zu machen, als das was sie wirklich kann, sagt sie: „Ich mache das, obwohl ich noch etwas anderes kann.“ Aber wenn ihr jetzt wie in dem September fragt, sei ganz da. So wie der September sagt: „Da ist sie. Da ist die Ernte, nehmt sie. Da ist das ganze Geschenk, nehmt sie.“ Dann sagt sie: „Nimm mich in meinem primären System.“ Und so steht sie vor der Tür und genau das ist der Zeitpunkt, wo ihr das erfassen könnt, wo ihr das weiter geben könnt, wo ihr im September in den Oktober herein wachsen könnt mit diesem Gedanken.

Wie verwirklicht die Liebe. Das ist ein letzter Satz, eine letzte Definition noch in diesem September, diesem Septemberwort hier. Wie verwirklicht die Liebe. In dem ersten Schritt will sie, dass du dich fühlst, dass du verwirklicht wirst. Dass du gehst heraus aus dem Schmerz, dass du heilst. Das ist das, was sie will. Sie tätigt dauernd natürlich Heilung, solange du die Heilung brauchst. Dann aber, wenn du sagst: „Jetzt merk ich, wie ich in meine Schöpferkraft komme.“ Und das ist jetzt der Punkt. **Wenn ich merke, ja, diese Liebeserde arbeitet in mir und mit mir, dann verwirklich die Liebe mit dir.** Dann macht sie mit dir Projekte im zweiten Schritt. Zuerst du. Zuerst gehst du in die Freude in ihr zu sein, mit ihr zu sein und im zweiten Schritt sagt sie dann, antworte wir mit Projekten, mit Produkten, dann antworte wir mit

dem, was du kannst und tust in der Erde nicht anders rum. **Erst seid ihr dran, dann das Projekt, dann die Berufung, dann das Gehen, dann die Gemeinschaften.**

Habt Dank für diese Möglichkeit der Unterrichtung über die Kraft der Liebe in diesen September-Strahl hinein. Gott zum Gruße. Das ist der erste Teil dieser Botschaft gewesen.

**Der zweite heute ist mehr eine kleine rituelle Struktur als eine Metapher in drei Teilen. Ihr alle habt Schlüsselbunde. Das ist ein Ritual, das wir euch nennen und sagen: „Probiert das aus, ob es mit euren Herzen zusammen passt.“ Aber es ist wirklich richtig, dass ihr in eure Häuser neu einziehen könnt, dass ihr, nicht in dem ihr eure Möbel raus ziehen müsst, oder indem ihr große Wege gehen müsst. Ihr ordnet eh schon gut, wir sehen euch, wie ihr ordnet möchtet. Wie zu der Kraft, die jetzt hier ist, die Liebe ist, ist eine ordnende Kraft und sie ist vieles, aber vor allem auch dieses. Jetzt geht ihr und ordnet euren Schlüsselbund nochmal neu und sagt: „Wenn ich jetzt zB. in der Ruhe mal aus dem Haus gehe und dann nehm ich mir mal Zeit und mach den Schlüsselbund auf und guck mal die Schlüssel an, wie sie angeordnet sind. Vielleicht ist da einer, den ich an einen anderen Platz stellen kann, vielleicht mach ich den Ring mal auf und mach die Schlüssel einmal etwas feucht, taufe sie nochmals sozusagen.“ Sage: „Du gibst mir die Möglichkeit mich zu bewegen in meinem Auto. Du gibst mir die Möglichkeit ein Haus zu haben. Du gibst mir die Möglichkeit zur Arbeit zu gehen. Du gibst mir die Möglichkeit in meinen Schuppen, in mein Leben rein zu gehen und öffnest mir die Gartentür.“**

**Also eine Segnung, eine Ehrung der Schlüssel und dann eine kleine Änderung zu sagen: „Wenn ich jetzt in mein Auto gehe, dann ist das nicht mehr das Karmauto. Wenn ich jetzt in meinen Garten gehe, dann ist es nicht mehr mein Karmagarten, das ist nicht mehr mein Schmerzgarten. Wenn ich jetzt in mein Haus gehe, dann ist es nicht mehr mein Schmerzhaus, es ist das Haus, indem ich eintrete durch das und indem ich bin, ich trete mit meiner Liebe, die ich bin in mein Liebeshaus. Und zwar als Primärsituation, dass die Liebe sagt: „Ich erfasse dich. Du bist ich und ich bin du.“ Und dann ist sie nicht nur mehr eine, die den Schmerz vertreibt, sondern eine, die in dir ist und das ist etwas**

**ganz was anderes. Und sie ist nicht mehr deine Ärztin, sondern sie ist die Kraft, die du selber immer bist und warst. Und dieses kleine Ritual des Schlüssels und es kann auch sein, dass du sagst: „Ich möchte irgendeinen Schlüsselanhänger noch dran hängen, eine kleines Zeitzeichen.“ Das ist was wir hier sagen und das ist schon der Schluss dieser Worte, dieser Morgenland-Gedanken.**

Gott zum Gruße, aus dieser Kraft, fürs Lesen, fürs Schreiben, fürs Aufsprechen, fürs Übermitteln. Herzliche Dank, Gott zum Gruße. Das Emanuel-System, das ist das System, das hilft euch die Bibliothek des eigenen immer deutlicher und genauer aufschlagen und lesen zu können. Gott zum Gruße, wir lieben euch sehr, habt Dank.



Übermittelt von  
Andrea Schirnack

mCorgenland

## Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von  
Andrea Zimmer

mCorgenland